

Einstellungschancen in bw Informatik oder Mathematik

Beitrag von „killiane“ vom 4. Januar 2023 22:04

Hallo,

Ich möchte gerne Lehrer werden am Gym, ich kann mir leider nicht vorstellen jüngere Kinder zu unterrichten. Jedoch bin ich auch für Berufsschule offen, da kann man ja auch mit allgemeinbildenden Fächern hin.

Nun, als ich nun anfang mich mit dem Lehramtsstudium zu beschäftigen, bin ich zum Erkenntnis gekommen, dass es den von den Medien dargestellt Lehrermangel, nicht an Gymnasien gibt. Somit bin ich gezwungen eins dieser unbeliebten Mangelfächer nehmen. Meine Frage ist nun welches Fach ist rein nach den Einstellungschancen in Bawü besser Informatik oder Mathematik? Ich weiß man kann keine absolute Antwort geben, da sich in 7 Jahren viel verändern kann. Aber was denkt ihr? Viele von euch sind ja Lehrer und könnt das somit besser als ich einschätzen. Ich wäre bereit eins dieser Fächer auf Lehramt zu studieren, Ich muss leider zugeben, für die Einstellungschancen. Jedoch kann ich mir schon vorstellen, die Fächer in der Schule zu unterrichten und denke auch dass das Spaß machen würde. Somit soll ich rein von den Einstellungschancen mich für Mathematik oder Informatik entscheiden?

Ich würde mich über eure Meinungen freuen 😊

Beitrag von „Seph“ vom 4. Januar 2023 22:11

Beide Fächer dürften auch in 7 Jahren recht gefragt sein, Mathematik hat den Vorteil, mit erheblich mehr Stunden in der Stundentafel zu stehen. Das bedeutet im Alltag dann i.d.R. weniger Lerngruppen. Beide Fächer sind m.E. im Studium aber nur bewältigbar, wenn man eine gewisse Affinität dazu mitbringt und diese nicht nur wegen vermeintlich besserer Einstellungschancen als notwendiges Übel studiert.

Beitrag von „golum“ vom 4. Januar 2023 22:15

Mit der grundsätzlichen Bereitschaft, auch an BBSen zu unterrichten, könnte auch ein berufliches Fach neben einem allgemeinbildenden Fach in Frage kommen? Ein Fach, das eventuell mehr Interesse weckt als es Mathe und Informatik wohl tun?

Dann eben mit dem konsequenten Ziel an eine BBS zu gehen.

Beitrag von „Gymshark“ vom 4. Januar 2023 22:22

Vorab finde ich es super, dass du realistische Erwartungen hast, dir bewusst bist, dass die Einstellungschancen je nach Schulform sehr unterschiedlich sind und dass ein Mangelfach deine Chancen massiv steigern kann. Beide Fächer sind für beide Schulformen derzeit stark gesucht. Mit Mathematik bist du noch breiter einsetzbar, wobei das natürlich auch sehr von dem Zweitfach abhängt, das du jetzt noch nicht erwähnt hast. Hast du hierfür schon eine konkrete Idee oder bist du hier offen für Vorschläge? Gerade im Bereich der beruflichen Schulen gibt es viele berufliche Fachrichtungen mit Mangel und wenn diese mit einem allgemeinbildenden Fach Informatik oder Mathematik kombiniert werden, hat man schon ziemliche Einstellungsgarantie. Transparenterweise sollte ich jedoch erwähnen, dass das Mathematikstudium sehr anspruchsvoll ist und nicht jedem liegt. Ein paar wenige Mathematiklehramtsstudenten entdecken im Studium ihr Faible für diese doch eher abstrakte Form des Mathematiktreibens, aber für viele ist es eine harte Umstellung, an denen manch einer letztendlich auch scheitert. Es ist keine Schande, zu scheitern, aber du solltest dir zumindest bewusst sein, dass es so kommen *kann*.

Andererseits hast du mit einer gesuchten Schulform-Fächer-Kombi den großen Vorteil, dass du in Mangelzeiten deutlich unwahrscheinlicher an eine Schule mit jüngerer Schülerschaft versetzt wirst, was du ja, so habe ich dich verstanden, für dich eher ausschließt.

Beitrag von „Kris24“ vom 4. Januar 2023 22:30

Ich habe ja Mathe wegen besseren Einstellungschancen gewählt und wurde dann immer wegen Chemie genommen 😊

Leider ist noch viel Spekulation im Spiel. Meine Gedanken dazu

Mathe ist Hauptfach, aber in den nächsten 10 Jahren werden noch nicht viele pensioniert. (Dann erst kommen die großen Jahrgänge dran.) Und Lehrermangel gibt es kaum (allerdings haben unsere Mathereferendare alle etwas bekommen, hatten aber auch gute Noten, mit Informatik hatten wir noch keinen).

Informatik wird aktuell meist fachfremd unterrichtet (ein ausgebildeter Kollege für Basiskurse reicht).

IMP (Hauptfach Informatik, Mathematik und Physik statt 3. Fremdsprache) gibt es nur an wenigen Schulen und wird bis jetzt wenig gewählt.

Kommt irgendwann doch wieder G9? (Baden-Württemberg bleibt bis jetzt ja bei G8.)

Käme für dich noch [NwT](#) (auch Hauptfach statt 3. Fremdsprache) in Frage? Wir haben auch keinen ausgebildeten [NwT](#)-Kollegen, es wird von deutlich mehr Schülern gewählt, es studieren inzwischen aber einige.

Beitrag von „killiane“ vom 4. Januar 2023 22:53

Zitat von golum

Mit der grundsätzlichen Bereitschaft, auch an BBSen zu unterrichten, könnte auch ein berufliches Fach neben einem allgemeinbildenden Fach in Frage kommen? Ein Fach, das eventuell mehr Interesse weckt als es Mathe und Informatik wohl tun?

Dann eben mit dem konsequenten Ziel an eine BBS zu gehen.

Darüber habe ich auch nachgedacht und mich schon darüber informiert, jedoch kann ich mir nur Wirtschaftspädagogik vorstellen, Ingenieurspädagogik und die Elektro Richtung sind mir schon zu viel Technik, dass würde ich mir nicht wirklich zu trauen. Jedoch wird Wirtschaftspädagogik in der Prognose von Bawü nicht explizit als Mangelfach aufgelistet, sodass ich mir damit nicht ganz so sicher bin. Zudem dachte ich mir, dass ich mit allgemeinbildenden Fächern mir mehr Schulen offen halten könnte und somit bessere Einstellungschancen hätte.

Beitrag von „killiane“ vom 4. Januar 2023 23:07

Zitat von Gymshark

Vorab finde ich es super, dass du realistische Erwartungen hast, dir bewusst bist, dass die Einstellungschancen je nach Schulform sehr unterschiedlich sind und dass ein Mangelfach deine Chancen massiv steigern kann. Beide Fächer sind für beide Schulformen derzeit stark gesucht. Mit Mathematik bist du noch breiter einsetzbar, wobei das natürlich auch sehr von dem Zweitfach abhängt, das du jetzt noch nicht erwähnt hast. Hast du hierfür schon eine konkrete Idee oder bist du hier offen für Vorschläge? Gerade im Bereich der beruflichen Schulen gibt es viele berufliche Fachrichtungen mit Mangel und wenn diese mit einem allgemeinbildenden Fach Informatik oder Mathematik kombiniert werden, hat man schon ziemliche Einstellungsgarantie. Transparenterweise sollte ich jedoch erwähnen, dass das Mathematikstudium sehr anspruchsvoll ist und nicht jedem liegt. Ein paar wenige Mathematiklehramtsstudenten entdecken im Studium ihr Faible für diese doch eher abstrakte Form des Mathematiktreibens, aber für viele ist es eine harte Umstellung, an denen manch einer letztendlich auch scheitert. Es ist keine Schande, zu scheitern, aber du solltest dir zumindest bewusst sein, dass es so kommen *kann*.

Andererseits hast du mit einer gesuchten Schulform-Fächer-Kombi den großen Vorteil, dass du in Mangelzeiten deutlich unwahrscheinlicher an eine Schule mit jüngerer Schülerschaft versetzt wirst, was du ja, so habe ich dich verstanden, für dich eher ausschließt.

Ich würde, falls ich mich für Informatik entscheide, Englisch als Zweitfach nehmen.

Bei Mathe würde ich lieber ein Nebenfach nehmen, zwei Hauptfächer wären mir glaub ich im Schulalltag zu viel, vielleicht würde ich Mathe mit Politikwissenschaft oder Biologie kombinieren.

Ich habe eigentlich Interesse für alles. In der Schule hatte ich nie ein Lieblings oder Hassfach. Ich würde sagen, dass ich in allem irgendwie gut war.

Jedoch wird ich mir doch eher Informatik als Mathe zu trauen.

Ich muss auch sagen, dass ich in der Schule nie jemand von denen war, der ohne lernen gute Noten geschrieben hat.

Also ich würde mich nicht als überdurchschnittlich Intelligent bezeichnen. Sodass ich eher von Mathe weg tendiere und lieber Informatik nehmen würde, da es mir machbarer erscheint.

Am liebsten würde ich Englisch und Informatik nehmen. Jedoch hab ich Angst in 7 Jahren in meiner Wunschregion nichts zu finden.

Beitrag von „Antimon“ vom 5. Januar 2023 00:20

Zitat von killiane

Bei Mathe würde ich lieber ein Nebenfach nehmen, zwei Hauptfächer wären mir glaub ich im Schulalltag zu viel, vielleicht würde ich Mathe mit Politikwissenschaft oder Biologie kombinieren.

Wenn die Arbeitsbelastung ein wichtiges Kriterium für dich ist, würde ich aber nicht zu Bio raten. Das ist ein Fach mit kleiner Stundendotation, viel Vorbereitungszeit da Experimentalunterricht und hoher Korrekturbelastung da viel Geschwafel bei Schülerantworten. Wieso nimmst du nicht einfach Mathe UND Informatik? Oder Mathe und Physik wenn du eine Naturwissenschaft dazu willst?

Zitat von killiane

Ich wäre bereit eins dieser Fächer auf Lehramt zu studieren, Ich muss leider zugeben, für die Einstellungschancen.

Wenn du das "leider" findest, würde ich davon abraten. Ohne wirklich Bock drauf zu haben wirst du sowohl an Mathe als auch an Informatik kläglich scheitern. Dann liegen deine Einstellungschancen ganz sicher bei 0 😊

Beitrag von „Kris24“ vom 5. Januar 2023 00:26

Ich wiederhole, schau dir [NwT](#) (an Gymnasien in Baden-Württemberg) an. Das Fach hat sich mit dem letzten Bildungsplan sehr geändert. Vielleicht wäre das etwas für dich?

Beitrag von „Super-Lion“ vom 5. Januar 2023 09:42

An meiner Schule - beruflicher Gemischtwarenladen mit über 1500 SuS - hättest Du mit Mathematik und/oder Englisch die besten Chancen.

Eine berufliche Fachrichtung würde ich nur mit entsprechender Berufsausbildung empfehlen. Das bekommen die Schüler recht schnell spitz, ob jemand das nur aus theoretischer Sicht erzählt.

Beitrag von „golum“ vom 5. Januar 2023 10:02

Kleine Ergänzung zu [Super-Lion](#) Besonders im gewerblich-technischen Bereich stimme ich dir absolut zu.

Bei den Fächern aus diesem Bereich kommen in der Regel zwei große Gruppen auf die Idee LuL zu werden (Ausnahmen bestätigen die Regel): Mit Ausbildung und (ggf. nachgeholtem) (Fach-)Abi und dann gezieltes BBS-Lehramtsstudium (ca. 1/4 der KuK) und fachliches Studium/Meister-/Techniker-Schule + Berufstätigkeit und dann Quer-Einstieg (70-75% der KuK). Der kleine Rest sind dann die ganz seltenen Varianten, dass jemand mit Abi aber ohne Ausbildung sondern nur Praktikum auf die Idee kommt. Exoten.

Bei unseren Wirtschafts-KuK ist der Anteil derer, die WiPäd studiert und "nur" das Praktikum gemacht haben, deutlich höher als bei den gewerblich-technischen. Da gibt's mehr Exoten ohne echte Berufserfahrung. Ist aber auch sicher nicht die Mehrheit.

Grundsätzlich hat man mit beruflicher Erfahrung ein anderes Standing, kann auch mal vom echten Leben erzählen und kann häufig Themen lebensnäher aufbereiten.

Als reiner Allgemeinbildner gab's schon mal bessere Einstellungschancen, aber prinzipiell geht da immer wieder was. Mit einem beruflichen Fach ist man für BBS ausgebildet. Mit allgemeinbildenden Fächern kann man halt hinkommen.

Und ich möchte auch unterstreichen, was [Antimon](#) schrieb: Für M und/oder Inf solltest du schon begabt und daran interessiert sein.

Beitrag von „Lehrerlein“ vom 5. Januar 2023 11:21

Warum eigentlich Informatik ODER Mathematik? Warum nicht beides, immerhin musst du doch sowieso zwei Fächer studieren (oder schließt das die Studienordnung aus?)

Ich habe in meinem Studium in Baden-Wü auch Mathematik und Informatik studiert weil schon damals absolut klar war, dass das absolute Mangelfächer sind. Allerdings wirst du keine Freude

an Informatik im Studium haben, wenn du dich nicht gerne mit dieser Thematik befasst. Hast du schon mal programmiert? Falls nicht würde ich dir empfehlen, dich schon jetzt damit zu befassen um zu merken, ob das etwas für dich ist oder nicht. Im aktuellen baden-württembergischen Bildungsplan gibt es Informatik als Wahlfach ab der 8. Klasse - und genau dort beginnt u.a. auch die Programmierung.

Beitrag von „kodi“ vom 5. Januar 2023 15:18

Zitat von killiane

[..]

Somit bin ich gezwungen eins dieser unbeliebten Mangelfächer nehmen.

[..]

Ich wäre bereit eins dieser Fächer auf Lehramt zu studieren, Ich muss leider zugeben, für die Einstellungschancen. Jedoch kann ich mir schon vorstellen, die Fächer in der Schule zu unterrichten und denke auch dass das Spaß machen würde. Somit soll ich rein von den Einstellungschancen mich für Mathematik oder Informatik entscheiden?

[..]

Denk dran, dass Mangelfach auch bedeutet, dass du es hinterher ggf. viel unterrichten musst. Im schlimmsten Fall unterrichtest du das nahezu ausschließlich.

Falls du Mathe nimmst, zieh nach dem ersten Semester konsequent die Reißleine, wenn du merkst, dass du es nicht packst. (In der Regel erkennt man die Eignung für das Mathestudium bis Weihnachten.)

Ich persönlich würde immer den umgekehrten Weg nehmen: Fächer studieren, die mir liegen und mich begeistern und dann zusehen, dass ich da zu den Besten gehöre und bei der Jobsuche örtlich flexibel sein und Netzwerke knüpfen. Ich hab natürlich leicht reden, weil es bei mir zufällig Mangelfächer waren. 😊

Beitrag von „Gymshark“ vom 5. Januar 2023 15:35

[Zitat von kodi](#)

Ich persönlich würde immer den umgekehrten Weg nehmen: Fächer studieren, die mir liegen und mich begeistern und dann zusehen, dass ich da zu den Besten gehöre und bei der Jobsuche örtlich flexibel sein und Netzwerke knüpfen. Ich hab natürlich leicht reden, weil es bei mir zufällig Mangelfächer waren. 😊

Man muss halt heutzutage fairerweise ergänzen, dass, wenn man diesen Ansatz verfolgt und es sich *nicht* um Mangelfächer handelt, vielerlei Möglichkeiten des Einsatzes möglich sind: schulformfremder Einsatz (Grundschule, Förderschule, Gesamtschule), fachfremdes Unterrichten, Einsatz im Brennpunkt, auf dem Land oder fernab der Heimat.

All das *muss* nicht, *kann* aber passieren. Keiner dieser Punkte ist auch per se problematisch, vorausgesetzt, man ist sich bewusst, worauf man sich einlässt.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 5. Januar 2023 15:46

[Zitat von Gymshark](#)

schulformfremder Einsatz (Grundschule, Förderschule, Gesamtschule), fachfremdes Unterrichten, Einsatz im Brennpunkt, auf dem Land oder fernab der Heimat.

Förderschule ist zum Glück aber noch nicht die Regel. Gesamtschule ist nicht schulformfremd.

Was die Heimat angeht hast du Recht, aber nicht jeder möchte ein Haus direkt neben dem von Mama auf dem Dorf bauen.

Beitrag von „MrsPace“ vom 5. Januar 2023 15:53

Wer Mathe nur deshalb studiert, weil es Mangelfach ist, kann es eigentlich auch gleich lassen...

Beitrag von „Gymshark“ vom 5. Januar 2023 16:01

Das sind alles Optionen, die eintreten können, aber nicht *müssen*. Es gibt Bundesländer, in denen man Lehramt gleichermaßen für den Einsatz in Gymnasien und Gesamtschulen studieren kann, z.B. NRW. In BW ist das noch einmal ein bisschen getrennt, auch durch die Trennung von PH und Uni. Es gibt Gemeinschaftsschulen, an denen auch ausgebildete Gymnasiallehrer tätig sind. [CDL](#) weiß hierzu womöglich mehr.

Wegen des Heimataspekts, siehe letzter Satz meines letzten Beitrags. "Heimat" muss natürlich nicht nur der Ort, in dem man aufwuchs, sondern unter Umständen auch einfach ein Ort, in dem man schon länger wohnt und in dem man sich sehr wohlfühlt, vielleicht dort mit einem Partner zusammenlebt oder ähnliches.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 5. Januar 2023 16:08

Ich habe in RLP Lehramt Gymnasium studiert, trotzdem ist die Gesamtschule als Sek2-Schule in den Bundesländern, wo es sie gibt, nicht schulformfremd.

Deine Heimatinterpretation ist eine ziemliche Lehrerlogik. In den ach so tollen Jobs in der "freien Wirtschaft" sind größere Umzüge teilweise an der Tagesordnung, wenn man weiterkommen will.

Beitrag von „Gymshark“ vom 5. Januar 2023 16:15

[Zitat von state_of_Trance](#)

In den ach so tollen Jobs in der "freien Wirtschaft" sind größere Umzüge teilweise an der Tagesordnung, wenn man weiterkommen will.

Wie gesagt: "Keiner dieser Punkte ist auch per se problematisch, vorausgesetzt, man ist sich bewusst, worauf man sich einlässt."

Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 5. Januar 2023 16:38

Zitat von killiane

Hallo,

Ich möchte gerne Lehrer werden am Gym, ich kann mir leider nicht vorstellen jüngere Kinder zu unterrichten. Jedoch bin ich auch für Berufsschule offen, da kann man ja auch mit allgemeinbildenden Fächern hin.

Nun, als ich nun anfang mich mit dem Lehramtsstudium zu beschäftigen, bin ich zur Erkenntnis gekommen, dass es den von den Medien dargestellt Lehrermangel, nicht an Gymnasien gibt. Somit bin ich gezwungen eins dieser unbeliebten Mangelfächer nehmen. Meine Frage ist nun welches Fach ist rein nach den Einstellungschancen in Bawü besser Informatik oder Mathematik? Ich weiß man kann keine absolute Antwort geben, da sich in 7 Jahren viel verändern kann. Aber was denkt ihr? Viele von euch sind ja Lehrer und könnt das somit besser als ich einschätzen. Ich wäre bereit eins dieser Fächer auf Lehramt zu studieren, Ich muss leider zugeben, für die Einstellungschancen. Jedoch kann ich mir schon vorstellen, die Fächer in der Schule zu unterrichten und denke auch dass das Spaß machen würde. Somit soll ich rein von den Einstellungschancen mich für Mathematik oder Informatik entscheiden?

Ich würde mich über eure Meinungen freuen 😊

Beides am besten, aber Mathe ist flexibler also nimm das. Übrigens: Kein normaler Mensch kann sich mit 19 vorstellen, kleine Kinder zu erziehen, gerade für Männer ist das vollkommen unnatürlich. Sowas muss man nicht können, sowas KANN man lernen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 5. Januar 2023 16:56

Zitat von Dr. Caligiari

Kein normaler Mensch kann sich mit 19 vorstellen, kleine Kinder zu erziehen, gerade für Männer ist das vollkommen unnatürlich.

Interessante Aussage... Dann sind wohl u. a. die Schüler (also die männlichen!) an der zweijährigen Berufsfachschule, die "sozialpädagogischer Assistent" werden wollen, oder die an der zweijährigen Fachschule Sozialpädagogik mit dem Berufsziel "Erzieher" alle nicht "normal", nein sogar "unnatürlich"!?

Beitrag von „O. Meier“ vom 5. Januar 2023 17:07

Bitte sprechen Sie in dieses Sexistophon.

Zitat von Dr. Caligiari

kleine Kinder zu erziehen, gerade für Männer ist das vollkommen unnatürlich.

Danke, reicht.

Erstaunlich, was man in diesem Forum alles so sagen darf.

Beitrag von „CDL“ vom 5. Januar 2023 17:42

Zitat von killiane

Hallo,

Ich möchte gerne Lehrer werden am Gym, ich kann mir leider nicht vorstellen jüngere Kinder zu unterrichten.

Persönlich sind für mich ja Unterstufenschülerinnen und -schüler auch noch "jüngere Kinder", falls du damit aber lediglich die Grundschule ausschließen möchtest: Warum Gym oder BBSen, warum nicht Sek.I?

Mir geht es bei meiner Frage nicht darum, dich zu einem Wechsel der avisierten Schulform zu motivieren, sondern darum bewusst zu reflektieren, was für dich für welche Schulform spricht: BBSen haben SuS ab 15/16/17 im Angebot, also definitiv keine kleineren Kinder mehr, die es umgekehrt mit der Unterstufe an Gymnasien aber ein Stück weit noch gibt. Dafür hat die Klientel an BBSen eine erheblich größere Schnittmenge mit der Sek.I, als mit dem Gymnasium, egal ob man die BBSen nun inklusive oder exklusive der beruflichen Gymnasien betrachtet.

Zitat

Jedoch bin ich auch für Berufsschule offen, da kann man ja auch mit allgemeinbildenden Fächern hin.

Denkst du bei "Berufsschule" tatsächlich an die beruflichen Schulen exklusive der beruflichen Gymnasien oder geht es dir vorrangig um die beruflichen Gymnasien?

Zitat

Nun, als ich nun anfang mich mit dem Lehramtsstudium zu beschäftigen, bin ich zur Erkenntnis gekommen, dass es den von den Medien dargestellt Lehrermangel, nicht an Gymnasien gibt. Somit bin ich gezwungen eins dieser unbeliebten Mangelfächer nehmen. Meine Frage ist nun welches Fach ist rein nach den Einstellungschancen in Bawü besser Informatik oder Mathematik? Ich weiß man kann keine absolute Antwort geben, da sich in 7 Jahren viel verändern kann. Aber was denkt ihr? Viele von euch sind ja Lehrer und könnt das somit besser als ich einschätzen. Ich wäre bereit eins dieser Fächer auf Lehramt zu studieren, Ich muss leider zugeben, für die Einstellungschancen.

Persönlich halte ich es für keine gute Idee, sich ein Fach ausschließlich basierend auf Einstellungschancen auszuwählen. Natürlich sollte man diese nicht komplett ignorieren, aber ein Fach zu studieren, welches du lediglich als notwendiges Übel studierst auf dem Weg zum Beruf scheint mir kein geeigneter Weg zu sein um berufliche Zufriedenheit zu erlangen. Darüber hinaus sollte deine Begeisterung für und dein Interesse an deinen Fächern im besten Fall deine SuS ebenfalls motivieren und begeistern, zumindest aber spürbar sein für diese.

Um aber bei deiner Frage zu bleiben: Optimale Einstellungschancen hättest du mit dem Studium beider Fächer. Damit solltest du wohl problemlos am Ende auch in einer begehrteren Region/Stadt Einstellungsoptionen haben. Wenn es nur ein Fach davon werden muss, dann nimm das, welches dich tatsächlich mehr interessiert und begeistert. Gute Einstellungschancen sollten beide Fächer dir bringen. Wenn du Informatik studierst, schau eventuell, dass du dazu noch ein schulisches Hauptfach kombinierst, um die Anzahl deiner Klassen reduzieren zu können.

Ich habe tatsächlich vorletzte Woche von einem Dozenten eines Gymnasialseminars (BW) gehört (nach einer entsprechenden Information seitens der Seminarleitung), dass in den kommenden Jahren auch an den Gymnasien der Lehrkräftemangel massiv zuschlagen wird, so dass man davon ausgeht, dass auch Absolventinnen und Absolventen mit aktuell völlig überlaufenen Fächern und Fächerkombinationen dann- bei entsprechender örtlicher Flexibilität- ein Einstellungsangebot für den Gymnasialbereich erhalten werden. Die offiziellen Prognosen des Landes zeigen das noch nicht, das ist aber offenbar der aktuelle Kenntnisstand in den Seminaren. Wenn du also nicht gerade nur in eine besonders begehrte Region/Stadt am Ende kommen möchtest, könnte dir diese Entwicklung insofern in die Karten spielen, als du nicht unbedingt ein aktuell gelistetes Mangelfach wählen müsstest nur um der Einstellungschancen willen.

[Zitat von Gymshark](#)

Das sind alles Optionen, die eintreten können, aber nicht *müssen*. Es gibt Bundesländer, in denen man Lehramt gleichermaßen für den Einsatz in Gymnasien und

Gesamtschulen studieren kann, z.B. NRW. In BW ist das noch einmal ein bisschen getrennt, auch durch die Trennung von PH und Uni. Es gibt Gemeinschaftsschulen, an denen auch ausgebildete Gymnasiallehrer tätig sind. [CDL](#) weiß hierzu womöglich mehr.

Es gibt in Baden-Württemberg genau drei Gesamtschulen (Heidelberg, Mannheim und Freiburg), für die man entweder das Lehramt für Gymnasien oder Sek.I-Lehramt studiert, um sich sodann auf eine für den passenden Abschluss ausgeschriebene Stelle zu bewerben. Zusätzlich gibt es die Gemeinschaftsschulen, von denen inzwischen acht (Stand Januar 2021) eine gymnasiale Oberstufe anbieten. Auch an diesen gibt es neben den hauptsächlich vertretenen Sek.I-Stellen Stellen für Gymnasiallehrkräfte, die sich darüber hinaus auch (nachrangig) auf Sek.I-Stellen bewerben können im Rahmen eines Sonderverfahrens.

An vielen Standorten wird noch ganz klassisch an den Universitäten studiert wenn man Gymnasiallehrkraft werden möchte und an den PHs bei allen anderen Schulformen. Es gibt aber auch Hochschulstandorte wie z.B. Freiburg, an denen infolge von Kooperationen zwischen PH und Universität das Studium zunehmend für Studierende aller Lehrämter auf beide Hochschularten aufgeteilt wird, wobei dann das fachwissenschaftliche Studium an der Universität stattfindet (gemeinsame Veranstaltungen für alle Lehrämter abschlussunabhängig), während die Bildungswissenschaften und Fachdidaktik dann an der PH belegt werden.

Ich hoffe, damit alle impliziten Fragen beantwortet zu haben. 😊

Beitrag von „CDL“ vom 5. Januar 2023 17:50

[Zitat von Dr. Caligiari](#)

Kein normaler Mensch kann sich mit 19 vorstellen, kleine Kinder zu erziehen, gerade für Männer ist das vollkommen unnatürlich.

Was genau hat das Geschlecht damit zu tun, ob man sich mit 19 Jahren vorstellen kann kleine Kinder zu erziehen? Warum sollte das für Frauen natürlich sein? Warum sollte das für Männer qua Geschlecht unnatürlich sein? Wenn es für Frauen zumindest natürlicher ist als für Männer wie von dir implizit ausgesagt: Sind Frauen dann keine normalen Menschen deines Erachtens? Was sind sie dann? Was sind Männer, die sich mit 15/16 für eine Ausbildung als Erzieher oder mit 18/19/20 für ein Studium als Primarlehrkraft entschieden haben deines Erachtens, wenn sie nicht natürlich sind für dich?

Ach so und: Welche Altersgruppe sollte man wohl erziehen und unterrichten dürfen, wenn man Menschen im Zweifelsfall pauschal qua Geschlecht bestimmte Rollen zuweist, sowie diejenigen,

die nicht in derartigen Stereotypen denken und handeln als unnatürlich bezeichnet und damit bei genauerer Betrachtung ein äußerst zweifelhaftes Verständnis des Grundgesetzes aufweist?

Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 7. Januar 2023 19:18

Zitat von CDL

Was genau hat das Geschlecht damit zu tun, ob man mit sich mit 19 Jahren vorstellen kann kleine Kinder zu erziehen? Warum sollte das für Frauen natürlich sein? Warum sollte das für Männer qua Geschlecht unnatürlich sein? Wenn es für Frauen zumindest natürlicher ist als für Männer wie von dir implizit ausgesagt: Sind Frauen dann keine normalen Menschen deines Erachtens? Was sind sie dann? Was sind Männer, die sich mit 15/16 für eine Ausbildung als Erzieher oder mit 18/19/20 für ein Studium als Primarlehrkraft entschieden haben deines Erachtens, wenn sie nicht natürlich sind für dich?

Ach so und: Welche Altersgruppe sollte man wohl erziehen und unterrichten dürfen, wenn man Menschen im Zweifelsfall pauschal qua Geschlecht bestimmte Rollen zuweist, sowie diejenigen, die nicht in derartigen Stereotypen denken und handeln als unnatürlich bezeichnet und damit bei genauerer Betrachtung ein äußerst zweifelhaftes Verständnis des Grundgesetzes aufweist?

Meine Ausdrucksweise war drastisch. Ich bin froh, dass es junge Menschen gibt, die Erzieher werden möchten. Allerdings scheint es mir in der Tat eher ungewöhnlich zu sein, wenn ein Mann sich mit 19 Jahren gut vorstellen kann, kleine Kinder zu erziehen. In dieser Altersgruppe ist der Umgang mit fremden Kindern, die nicht verwandt sind, einfach nicht die Regel und wenn ich an meine Jugend zurückdenke, so hätte sich niemand von meinen männlichen Peers vorstellen können, Erzieher zu werden. Damit fälle ich kein Urteil über Männer, denen es anders geht. Ich möchte damit zum Ausdruck bringen, dass es kein Hindernis sein sollte, ein Lehramtsstudium zu ergreifen, wenn man den Umgang mit Kindern nicht gewohnt ist und sich noch nicht vorstellen kann, solche zu unterrichten. Ich bin davon überzeugt, dass diese Fähigkeit selten angeboren, sondern erlernbar ist.

Aus gutem Grund möchten die wenigsten Männer mit Anfang 20 Vater werden, selbst dann nicht, wenn sie einen festen Job haben und finanziell gut aufgestellt sind.

Beitrag von „Antimon“ vom 7. Januar 2023 22:21

Es wollen auch die wenigsten jungen Frauen Anfang 20 Mütter werden und ich kann mich noch sehr gut an das Gefühl erinnern, als mir das erste mal jemand ein Baby in die Arme gedrückt hat. Ich dachte sowas wie "oh Gott, scheisse, hoffentlich mache ich es nicht kaputt". Die Idee, dass da irgendwas "angeboren" sei, ist diplomatisch ausgedrückt seltsam. Ich habe selbst keine Kinder und ich schwöre dir, das hat auch nichts mit Hormonen oder sowas zu tun. Meinen "Mutti-Instinkt" habe ich erst, seit ich an der Schule arbeite. Mach im Zug *meine* Jugendlichen dumm von der Seite an und ich töte dich!! 😡 Ich halte das für eine typische "Lehrer-Krankheit" 😄

Ich erlebe unter meinen Jugendlichen im Jahre 2023 sehr viele junge Männer, die kleine Kinder ausgesprochen niedlich finden und ich bin überzeugt davon, dass in unseren Breitengraden die jungen Männer sehr viel mehr unter ihrer Sozialisation zu leiden haben als junge Frauen. Für Mädchen wird in Sachen Emanzipation völlig zurecht sehr viel getan aber wir vergessen die Männer ebenso in ihrem Selbstbewusstsein zu bestärken. Männer sind per Definition die Arschlöcher, Männer kümmern sich nicht um kleine Kinder, hier wird geschrieben das sei unnatürlich. Da wundert mich mal wieder gar nichts.

Ich weiss, dass ich in einer intellektuellen Blase lebe aber in dieser Blase haben wir an meiner Schule einen stetig zunehmenden Anteil an jungen Männern, die sich an der Fachmittelschule für das Berufsfeld [Pädagogik](#) anmelden. Das sind die, die nach dem Schulabschluss an die PH gehen um sich zu Primarschullehrpersonen ausbilden zu lassen. In den letzten etwa 5 Jahren haben wir einen recht stabilen Anteil von etwa 1/3 Männern. Männer können das genau gleich gut wie Frauen, warum auch nicht.

Beitrag von „CDL“ vom 8. Januar 2023 10:21

[Zitat von Dr. Caligiari](#)

Meine Ausdrucksweise war drastisch. (...) Allerdings scheint es mir in der Tat eher ungewöhnlich zu sein, wenn ein Mann sich mit 19 Jahren gut vorstellen kann, kleine Kinder zu erziehen. (...) Damit fälle ich kein Urteil über Männer, denen es anders geht. (...)

Aus gutem Grund möchten die wenigsten Männer mit Anfang 20 Vater werden, selbst dann nicht, wenn sie einen festen Job haben und finanziell gut aufgestellt sind.

Nein, deine Ausdrucksweise war nicht einfach nur "drastisch", sondern hat in einseitiger Weise geschlechtsspezifische Stereotype reproduziert, die du erneut bekräftigst. Du fällst nämlich

sehr wohl ein Urteil über Männer, die eine andere Haltung haben, als du sie dir vorstellen kannst bei jungen Männern, wenn du diese andere Haltung als "unnatürlich" bezeichnest. Ebenso fällst du ein implizites Urteil über Frauen.

Auch Frauen können sich regelmäßig mit 18/19/20 nicht vorstellen kleine Kinder zu erziehen. Die Mehrheit meiner Geschlechtsgenosdinnen wählt schließlich nicht grundlos genau wie ich Berufe/Berufssparten jenseits von Kindergärten, Kitas und Grundschulen.

Auch mit Anfang 20 träumen dann Frauen nicht plötzlich qua Geschlecht davon sofort Mutter werden zu wollen (auch wenn vielen Menschen geschlechtsunabhängig in diesem Alter schon klar ist, dass sie irgendwann einmal eigene Kinder haben wollen), sondern konzentrieren sich gerade als angehende Akademikerinnen erst einmal noch für durchschnittlich 10-15 Jahre auf ihre Berufsausbildung und ihren Berufseinstieg.

Beitrag von „yestoerty“ vom 8. Januar 2023 10:32

Das erinnert mich an die Klausur, die ich gestern korrigiert habe. Es ging eigentlich um ein gaaaanz anderes Thema (Nachhaltigkeit) aber der Schüler hat unglaubliches in den Cartoon hineininterpretiert.

Zuerst ging es darum, dass Frauen im Westen nur etwas gelten, wenn sie schlank, hübsch und leicht bekleidet sind. Dann ging es weiter damit, dass Männer den Lebensunterhalt verdienen sollten und Frauen zu Hause die Kinder versorgen sollten, dass würde sie besser können, denn kein Vater könnte die wichtige Rolle einer Mutter übernehmen. Aber wenn die Kinder größer sind und dafür Zeit wäre, könnte sie auch etwas arbeiten. Würde sie sich gegen Kinder entscheiden, würde sie es später bereuen.

Boah musste ich mich beim Korrigieren zurückhalten....

Beitrag von „CDL“ vom 8. Januar 2023 11:24

[Zitat von yestoerty](#)

Boah musste ich mich beim Korrigieren zurückhalten....

Verständlich.

Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 8. Januar 2023 16:44

Zitat von CDL

Auch Frauen können sich regelmäßig mit 18/19/20 nicht vorstellen kleine Kinder zu erziehen.

Sicherlich. Vielleicht sollte man beim Girlsday Mädchen künftig ermutigen, sich den Erzieher:innenberuf einmal anzusehen. Dies nur den Jungs zu empfehlen wirkt dann irgendwie deplaziert.

Ich denke, dass ich abseits dieses Offtopics die fragende Person konstruktiv und nach bestem Gewissen beraten habe.

Beitrag von „Schmidt“ vom 8. Januar 2023 17:50

Zitat von Dr. Caligiari

Sicherlich. Vielleicht sollte man beim Girlsday Mädchen künftig ermutigen, sich den Erzieher:innenberuf einmal anzusehen. Dies nur den Jungs zu empfehlen wirkt dann irgendwie deplaziert.

Mädchen sehen den Erzieherberuf bereits als Option (die sie sich aussuchen können oder eben nicht). Bei Jungs ist das gesellschaftlich bedingt seltener der Fall. Da ein höherer Anteil männlicher Erzieher erwünscht ist (was sinnvoll ist), ist es hilfreich, wenn Jungen dabei gefördert werden, den Erzieherberuf als Option wahrzunehmen (die sie sich aussuchen können oder eben nicht).

Zitat

Ich denke, dass ich abseits dieses Offtopics die fragende Person konstruktiv und nach bestem Gewissen beraten habe.

Ob man "Nimm Mathe, weil es flexibler ist" als konstruktive und gewissenhafte Beratung des TE bezeichnen kann, ließe sich diskutieren.

Beitrag von „Gymshark“ vom 8. Januar 2023 18:10

Ich habe schon mitbekommen, dass der Erzieherberuf durchaus interessant ist für Männer Ü30, die sich noch einmal beruflich neu orientieren, nachdem sie merkten, dass ihnen ihr erster Beruf (insbesondere wenn dieser eher nichts mit [Pädagogik](#)/Soziales zu tun hatte) doch nicht so liegt wie zunächst erhofft. Ist es nur ein subjektives Gefühl oder entscheiden sich ganz allgemein in den letzten paar Jahren wieder mehr Männer für den Erzieherberuf?

Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 8. Januar 2023 18:25

[Zitat von Gymshark](#)

Ist es nur ein subjektives Gefühl oder entscheiden sich ganz allgemein in den letzten paar Jahren wieder mehr Männer für den Erzieherberuf?

Absolut, eine erfreuliche Entwicklung. <https://www.bildungsserver.de/maennliche-fac...ta-8708-de.html>

Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 8. Januar 2023 18:27

[Zitat von Schmidt](#)

Ob man "Nimm Mathe, weil es flexibler ist" als konstruktive und gewissenhafte Beratung des TE bezeichnen kann, ließe sich diskutieren.

Inwiefern ist denn die Aussage nicht konstruktiv oder gewissenhaft? Ich habe überdies zu beidem geraten. Zudem riet ich der fragenden Person, sich nicht von Ängsten hinsichtlich fehlender Erziehungskompetenz leiten zu lassen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 8. Januar 2023 19:28

Zitat von Gymshark

Ist es nur ein subjektives Gefühl oder entscheiden sich ganz allgemein in den letzten paar Jahren wieder mehr Männer für den Erzieherberuf?

Ich habe gerade mal nachgeschaut/nachgelesen: An unserer BBS haben 2015 erstmals 16 Erzieher*innen die Fachschule Sozialpädagogik erfolgreich beendet, darunter nur ein Mann. 2019 waren zwei Männer unter den 22 Absolvent*innen und im letzten Sommer waren es sechs Männer von 28 Absolvent*innen.

Beitrag von „Gymshark“ vom 8. Januar 2023 19:38

Spannend! Dann scheinen die ganzen Boy Day-Aktionen und andere Projekte ja doch etwas zu bringen. Es muss ja auch kein 50:50-Verhältnis sein, aber wenn manch ein Mann durch diese Informationsquellen für sich feststellt, dass er ganz gut mit Kindern kann und diese beruflich in jungen Jahren begleiten möchte, hat sich der Aufwand doch schon gelohnt.

Beitrag von „Humblebee“ vom 8. Januar 2023 19:41

Hier in NDS findet an dem Tag, wo in Deutschland "Girls' Day" ist, eh schon seit Jahren stattdessen der "Zukunftstag für Mädchen und Jungen" statt.

EDIT: Der wurde hier schon 2005 eingeführt, habe ich eben 'rausgefunden.

Beitrag von „CDL“ vom 8. Januar 2023 20:16

Zitat von Humblebee

Hier in NDS findet an dem Tag, wo in Deutschland "Girls' Day" ist, eh schon seit Jahren stattdessen der "Zukunftstag für Mädchen und Jungen" statt.

EDIT: Der wurde hier schon 2005 eingeführt, habe ich eben 'rausgefunden.

Der "Girl's Day" findet in diesem Jahr am 27.04 statt. Ebenfalls am 27.04 findet der "Boy's Day" statt. Auch in den vergangenen Jahren fanden diese beiden Tage immer am selben Datum statt. Wer das auf Deutsch umformulieren möchte spricht dann eben vom "Zukunftstag für Mädchen und Jungen". 😊

Beitrag von „O. Meier“ vom 8. Januar 2023 20:31

[Zitat von Dr. Caligiari](#)

Meine Ausdrucksweise war drastisch.

Nein, die Feststellung der Unnatürlichkeit war schlicht falsch. Wir machen alle Fehler, auch bei Begriffen und Ausdrücken. Die einen schreiben dann ein paar Absätze, was sie eigentlich gemeint hätten. Andere sagen auch schon mal „Tut mir leid.“

Beitrag von „Humblebee“ vom 8. Januar 2023 20:31

[CDL](#) : Da hast du natürlich recht. Allerdings gibt's einen bundesweiten "Boys' Day" (zeitgleich mit dem "Girls' Day") erst seit 2011. Da war NDS (und auch Brandenburg) wohl nur ein wenig schneller 😊.

Beitrag von „yestoerty“ vom 8. Januar 2023 21:04

In unseren Erzieherklassen haben wir meist 2 Jungs auf 20 Mädchen.